

Die Wurickeln können nicht zu stark wachsen, denn ob sie gleich ein Strunkgewächs sind; so behält doch der Strunk immer einen kleinen festen Kern, je stärker er wächst, je saftreicher wird der Strunk und desto weniger einer bekann- ten Krankheit ausgesetzt, ich meine der Ver- stockung, welche durchs Verarmen der Pflanze kommt, es sey nun daß letzteres seinen Grund in dem mageren Erdreich oder sonst in etwas dergleichen habe.

Wenn die Wurickeln durch irgend eine der angeführten oder auch andere Ursachen verstockt werden; so wird man bey Besichtigung derselben gewahr werden, daß sie mitten an dem Strunk Dörner haben, die so dick wie eine Erbse auch bisweilen noch dicker und so hart wie ein Stein sind.

In solchem Falle ist kein besser Mittel als daß man den Strunk aufspaltet, die Dornen heraus nimmt, und alsdann wiederum in eine gute fette Erde pflanzet, damit sie wieder in den gehörigen Wachsthum kommen.

Wenn gleich einige an diese gewaltsame Operation nicht gern gehen wollen; so sehe ich doch auch kein ander Mittel ein, wie denen Pflanzen wiederum zu helfen wäre, als daß man diese Dörner heraus nehme.

Hat man die Erde, wie wir oben beschrie- ben mit guter alter Rühmisterde vermengt, und die Wurickeln haben abflorirt; so ist nunmehr
die